

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Ercheint
Mittwochs, Freitags u. Sonntags,
Abonnementpreis
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Frangierlohn 1 Mk.
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister Aue (Erzgebirge.)
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Interesse
die einseitige Zeitzeile 10 Pf.
amtliche Inserate die Corpus-Beile, 25 Pf.
Reklamen pro Zeile 20 Pf.
Alle Postanstalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 126.

Freitag den 22. Oktober 1897.

10. Jahrgang.

Aue. Die Einkommensteuer nebst Handelskammerzuschlag und die Brandkassenbeiträge sind nunmehr ungesäumt an unsere Stadtsteuererinnahme abzuführen.

Aue, am 18. Oktober 1897. Der Rath der Stadt.
Dr. Kreyßmar.

Aue. Das Wassergeld für das 3. Vierteljahr 1897 ist bis spätestens den 25. dieses Monats an unsere Stadtkasse zu entrichten.

Nach Ablauf dieses Zeitpunktes wird wegen der dann noch vorhandenen Reste das Zwangsbeitragsverfahren eingeleitet werden.

Aue, den 18. Oktober 1897. Der Rath der Stadt.
Dr. Kreyßmar.

Aus letzter Woche.

Die Politik handelt gegenwärtig mit alten Sachen; nirgends weht ein frischer, frohlicher Zug, obwohl die Sommerferien längst vergessen sind und die Parlamente Oesterreichs, Italiens und Frankreichs — abgesehen von den Volksvertretungen kleiner Staaten — schon längst wieder an der Arbeit sind. „Schleichende Krisen“ sollten zur Lösung gelangen, wenn der Kaiser wieder nach dem Neuen Palais zurückgekehrt sein wird — aber man merkt nichts davon. Alles geht seinen ruhigen und geregelteren Gang, als ob keine Militär-Strafprozeßreform und keine Differenzen wegen der Vereinsgesetzgebung existierten und der demnächst zusammentretende Reichstag an die betreffenden Zusagen mahnen würde. Ueber die Macnepläne liegt noch ein geheimnisvolles Dunkel. Ab und zu dringt ein Lichtstrahl von anscheinender Offiziösität in die Presse, gleich aber ist die Norddeutsche bei der Hand, das Leuchte als von einem Irrlicht entstammend zu erklären. In der Militär-Strafprozeßreform will Bayern schuldlos sein. Die Fürstentumskunft bei den Kandidaten scheint jedenfalls den erhofften Ausgleich nicht gebracht zu haben. Daß die Reichsregierung jetzt, nachdem das preussische Abgeordnetenhaus den Vereinsgesetzentwurf abgelehnt hat, dem Reichstag eine Vorlage machen sollte, wogegen das Verbot des Inverbindlichens der politischen Vereine einfach aufgehoben werden soll, ist eine so feste Entschlossenheit, wie sie sonst in diesem Punkte nicht blöde. Polit. Kort., nur selten aufzutischen wagt. Von den Personenveränderungen in den gleitenden Kreisen ist alles still geworden. Herr v. Bobbelski hat viele seiner Ober-Postdirektoren um sich versammelt, um Tarifreformen zu beraten; die Presse beurteilt den „Post-General“ heute schon viel günstiger, als bei seiner Ernennung. Was aus Herrn v. Marschall werden soll, weiß man nicht. Direktor Gabel ist Herr v. Bobbelski's Nachfolger als Präsident des Reichsversicherungsamtes geworden. Warum ist Herr v. Bobbelski gegangen? Warum ist Herr v. Marschall mehr gegangen worden, als gegangen? Das sind Fragen, denen eine verständliche Beantwortung noch fehlt. Der neuzusammentretende Reichstag beginnt seine letzte Session vor den Neuwahlen. Da werden viele Reden „zum Fenster hinaus“ gehalten werden, Wahlreden, die durch die Presse gratis Verbreitung finden. — Im Wiener Abgeordnetenhaus beherrscht die Obstruktion die Lage; fortwährender Kampf, fortwährende Aergernisse. Aber die Obstruktion ermattet, obwohl sie von den Nationalsozialisten neue Unterstützung gefunden hat. Iro, einer ihrer Führer, hat fälschlicherweise eine ehrenwörtliche Behauptung aufgestellt u. d. ist daraufhin von seiner eigenen Partei fallen gelassen worden. Schnorer, der unermüdliche Kämpfer im Streit, hat sich auf vier Wochen beurlauben lassen. — Einen Standaal ersten Ranges hat Belgien erlebt. Die Frau eines höchsten Würdenträgers des Staates hat das Geständnis abgelegt, die Helecin einer weitverzweigten Spitzbubenbande zu sein und daraus große Summen gezogen zu haben, um „den Glanz ihres Hauses aufrechtzuerhalten“. Mitten aus einer großen Abendunterhaltung heraus wurde sie von der Polizei ins Gefängnis abgeführt. — England laboriert an seinem riesigen Maschinenbauer-Streit. Die Unternehmer rechnen aber darauf, daß den Arbeitern bald das Geld ausgeht. — Das leidige Geld! Auch in Spanien ist dasselbe mehr als knapp und doch wird es sowohl gegen die Aufständischen in Cuba wie auf den Philippinen so äußerst notwendig gebraucht. Die Regierung legt sich aufs Parlamentieren mit den Rebellen hier wie dort und hofft durch Zugeständnisse die Ruhe zurückzugewinnen. Als ob dies nicht als ein Zeichen der Schwäche gedeutet werden würde und das Gegenteil von dem erzielt wird, was damit beabsichtigt ist. Spaniens cubanische Schuld beträgt allein 3000 Millionen Frank; wird die Insel unabhängig, so muß Spanien Zinsen und Kapital allein bezahlen, hat dann aber gar keine Einkünfte von der Insel mehr. — Die norwegischen Stortingwahlen neigen das Jänglein der Wags immer mehr zu Gunsten der Radikalen. Noch

ein wenig und die Union mit Schweden könnte ernstlich gelockert werden! — Von Andree sind keine neueren Nachrichten eingetroffen — der Winter naht, sein Vorbote, der Herbst, hat sich schon teilweise als ein ungeschliffener Dursche gezeigt, aber wir leben doch immer noch in der gemäßigten Zone und 36 Grad Celsius wird bei uns so ziemlich als Höchstgrad der Kälte gelten dürfen. Bei Andree und seinen Gefährten, wenn sie noch am Leben sind, ist die Sache doch ein wenig anders. Brennholz ist da oben in den Eisregionen knapp und man muß barbarisch „Kloppen“, ehe man beim Stau zu dreien warm wird.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Veranstaltungen brauchen nicht um 12 Uhr nachts geschlossen zu werden. Die Sozialdemokraten führen seit Anfang dieses Jahres einen Kampf gegen die, von den Aufsichtsorganen wiederholt geforderte Schließung der Versammlung mit Ende der 12. Stunde. Eine Versammlung in Lößnitz, die am 16. Februar d. J. tagte, ließ es aus diesem Grunde auf die Auflösung ankommen, um ein Beschwerdeverfahren einzuleiten. Die Amshauptmannschaft Dresden-Alttadt entschied, daß Versammlungen stets an dem Tage zu Ende gehen müßten, für den sie angemeldet seien. Daraus wurde die Entscheidung der Kreisshauptmannschaft angezogen. Diese erklärte die Beschwerde für berechtigt; Versammlungen können tagen, so lange sie wollen, nur an Sonnabenden und den Vorabenden der großen Feiertage müssen sie auf Grund des sächsischen Sonntags-Gesetzes um 12 Uhr geschlossen werden.

— Trotz aller Warnungen fallen noch immer superfluge Leute, die gern „billig“ einkaufen, auf die angepriesene galizische Butter hinein. Eine beratige, im hygienischen Institut untersuchte Sendung ergab, daß diese Butter Schmutzteile in großer Menge, Haare und andere dirlkate Sachen in Menge enthält.

Aus Sachsen und Umgebung.

— Leipzig. Daß die Verwaltung, bez. der Besitz großer Bergnütungsabteilungen ist gar nichts mehr einbringt, beweist neuerdings wieder der Fall Berthold. Der Verewigte, ein überaus thätiger und ingenieurbereicher Mann und Gründer des Krystallpalastes, hinterläßt 120 000 Mk. Schulden und bietet dessen Verwandte den Gläubigern in liberaler Weise wenigstens 15% ab, die sie selbst aufbringen wollen, um Konkurs zu verhindern.

— Vergangenen Sonntag wurde in Reichenbach im Auftrage der Museumsverwaltung das Geläute der Hauptkirche phonographisch aufgenommen. Das Geläute der Trinitatiskirche wird demnächst aufgenommen werden. Die Aufnahmen werden dem Museum für Ortsgeschichte einverleibt. Es wird die Möglichkeit geboten werden, auch später noch Klänge der jetzigen Geläute zu hören, von denen besonders dasjenige der oberen Kirche infolge seiner sonderbaren Stimmung auch den Nachkommen noch ein besondres Interesse einflößen wird.

— Seit einiger Zeit ging das Gerücht, daß die Ausführung der sächsischen Eisenbahn längst konzessionieren elektrischen Bahn Halle-Leipzig nicht zu erwarten sei. Jetzt heißt es aus einer „einigen gut unterrichteter Quelle“, daß die Errichtung der Konz. auch für den sächsischen Teil unmittelbar bevorstehe und daß die Unternehmungskommission u. Co. den Bau der Bahn dann in Angriff nehmen will.

— In Sayda ist ein Mann von einem Hunde, der bei der Sektion als tollwütend bezeichnet worden ist, in die Rufe geblieben worden.

— Eine vom Oberbürgermeister Deutler in Dresden einberufene Versammlung von Stadtverordneten, zahlreichen Künstlern und Kunstfreunden hat beschlossen, 1898 in Dresden eine deutsch-nationale Kunst- und Kunstgewerbliche Ausstellung zu veranstalten.

Versteigerung von Altschwellen.

Donnerstag, den 28. Oktober 1897 Nachmittags 3 Uhr sollen am Bahnhofsstraßenhaus D. A. 32 an der Reichstraße in Aue öffentlich und gegen sofortige Barzahlung 20 Tausend Altschwellen versteigert werden.

Adorf, den 20. Oktober 1897.

Königl. Eisenbahn-Bauinspektion.

Die „Auerthal-Zeitung“

empfehlte sich den geehrten Geschäftsleuten, Gastwirthen und Vereinen zum erfolgreichen Annoncieren. Bei Wiederholungen hohe Prozente, bei größeren Aufträgen billige Pauschalpreise.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Aue,

am 20. Oktbr. 1897, Abends 6 Uhr.

Anwesend 12 Stadtverordnete.

Vorh.: Fabrikant Ernst Papp. Für Legung der Gas- und Wasserleitung in die verlängerte Marktstraße von der Albertstraße weg und für Aufstellung einer Gaslaterne auf diesem Straßentheile wurden die Kosten bewilligt. — Die von der Schneebergerstraße nach der neuen Schule geplante Straße genehmigte man nur 15 m breit anzulegen und sie am Eingange von der Schneebergerstraße weg nur 4 m nach links zu verdrängen. — Genehmigung land der Nachtrag zur Straßenordnung über das Aufstellen von Verkaufsgestellen auf Straßen u. s. w. und das Anbringen von Fahnen, Namensschildern. Wiederherstellung der durch das letzte Hochwasser beschädigten Ufermauern bei der Gasanstalt wurde unter Kostenbewilligung beschlossen. — Als Mitglieder der Staatseinkommensteuer-Einschätzungskommission wurden die Herren Stadtverordneten Gänther und Reuther für den Stadtheil Jelle gewählt. Das Gesuch der Herren Dr. Dr. Billing u. Köhler in Aue um Entbindung von dem Gasabnahme-Vertrag beschloß man bedingungsweise zu genehmigen. — Die Festlegung der Straßenfluchtlinie der Reichstraße von der Kirchstraße bis zur Bahnhofstraße genehmigte man nach Vorschlag der Rdtgl. Straßen- u. Wasserbau-Inspektion Schwarzenberg. — Anschaffung von 200 m Spritzen-Schlaupe fand Genehmigung. — Hierauf geheime Sitzung. Schluß Abends 8 Uhr 30 Min.

Der Gesamt-Auslage der heutigen Nummer ist ein Prospekt über die berühmte, sehr beliebte „Dörings-Seife mit der Gufe“ beigelegt, worauf wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen.

Meteorologisches.

Barometerstand am	10. Oktober.	Wetterbedingungen auf der König-Albert-Brücke.
Früh 8 Uhr.	750	750
Sehr trocken	750	750
Bestand. schön	740	740
Schön Wetter	740	740
Veränderlich	730	730
Negen (Wind)	720	720
Viel Negen	720	720
Sturm	710	710

Foulard-Seide 95 Pf. bis 100 Pf. pro Meter — japanische Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße u. farbige **Genesberg-Seide** von 75 Pf. bis 100 Pf. pro Meter — in den modernsten Geweben, Farben, Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Hennberg Salden-Fabriken (k. u. k. Hof.) Zürich.

Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachtsgeschenke.

6 Meter solides Stoff zum Kleiden	für 1.80 Pf.
6 " Frühjahr- u. Sommerstoff z. Kleiden	" 1.80 "
6 " solides Damenduch	" 2.30 "
6 " Beloutine-Fianell guter Qualität	" 4.20 "
6 " Ball- u. Gesellschaftsstoff, reine Wolle	" 4.20 "

versenden in einzelnen Metern franco ins Haus.
Schlussverkauf sämtl. Winter- u. Frühjahrsstoffe zu reduzierten billigen Preisen. Käufer auf Bestangen franco. Rohstoffe gratis.
Bestandhaus: O E T T I N G E R & Co., Frankfurt am Main.
Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Stoff z. ganz. Anzug f. 6) 12.57 Pf., Cheviot z. ganz. Anzug für 12.57 Pf.

Unserer Zeitung liegt heute ein Prospekt über „Dr. Spahn's Lebensbalsam“ bei, auf den wir hiermit aufmerksam machen wollen. In haben ist dieser heilkräftige Lebensbalsam in flüssiger Apothek.